

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 9 (1902)

Heft: 20

Artikel: Geschichte des Fürstlichen Benediktinerstiftes B.L. Frau von Einsiedeln, seiner Wallfahrt, Probsteien, Pfarreien und übrigen Besitzungen

Autor: Ringholz, Odilo

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539092>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

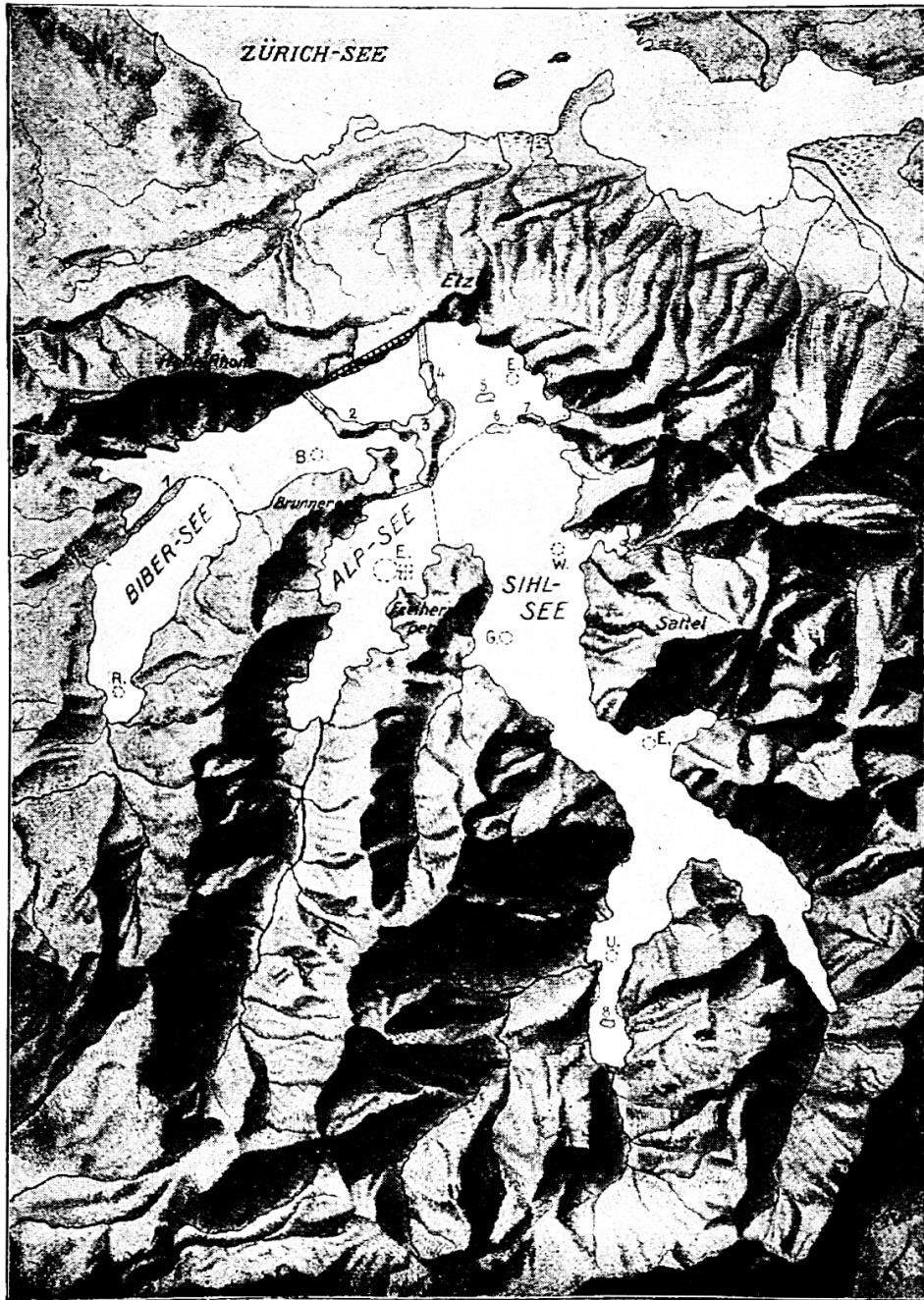
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geschichte des Fürstlichen Benediktinerstiftes U. L. Frau
von Einsiedeln,
seiner Wallfahrt, Propsteien, Pfarreien und übrigen Besitzungen.
Von P. Odilo Ringholz, O. S. B.

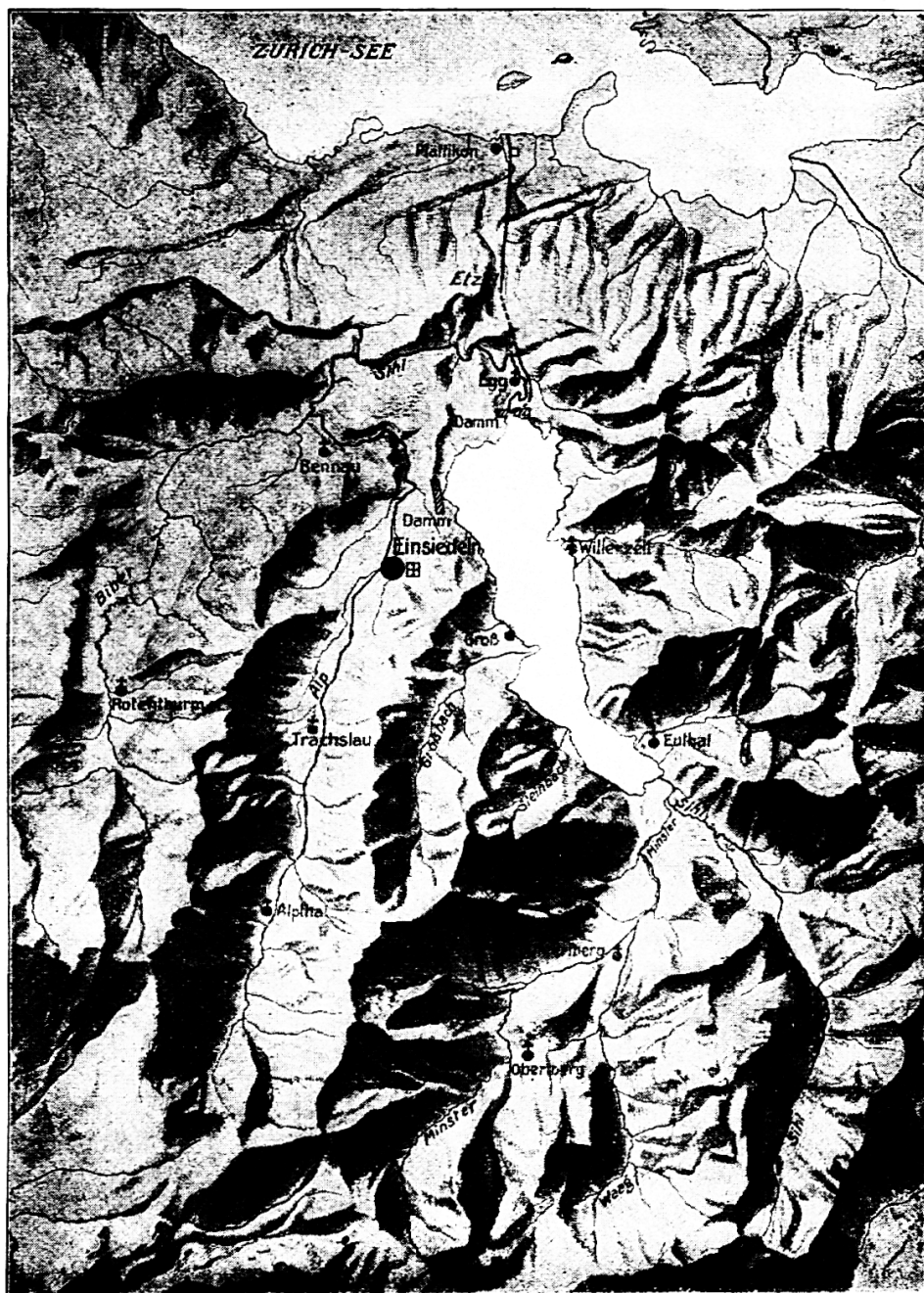


Probe-Illustration aus P. Odilo Ringholz,
„Geschichte des Fürstl. Benediktinerstiftes U. L. Frau von Einsiedeln.“

Verlag der Verlagsanstalt Benziger u. Co., A.-G., Ein-
siedeln, Waldshut und Köln.

Die Redaktion wird es gestatten, daß wir auf das ange deutete, wirklich
monumentale Werk verhältnismäßig eingehend zu sprechen kommen. Der Name

des Autors, der als Archivar des berühmten Stiftes Einsiedeln bereits literarisch einen Namen von Klang sich erobert hat; das Bewußtsein, für Gegenwart und Zukunft eine kritisch unanfechtbare Geschichte jenes hochberühmten Stiftes zu erhalten, das weit über unsere Landesmarken hinaus historische Bedeutung hat, und endlich die hervorragende und jedem jeweiligen



Probe-Illustration aus P. Odilo Ringholz,
„Geschichte des Fürstl. Benediktinerstiftes u. d. Frau von Einsiedeln.“

Inhalte so angemessene Illustrierung des Wertes sind Gründe, die in den „Grünen“ diese eingehendere Besprechung rechtfertigen. —

Vorliegend ist die erste Lieferung zu Fr. 3. 25 im Umfange von 64 Seiten, versehen mit feinen Initialen und mit ca. 22 Illustrationen, von denen mehrere extra für diesen Zweck geschaffen worden sind. Unter den Illustrationen ziehen unsere Aufmerksamkeit besonders auf sich: Topographisch-oro-graphische

Karte von Einsiedeln und Umgebung im Maßstab von 1: 180,000, — Ehemaliger Sihlsee 1: 200,000, — Projektierter Sihlsee: 1: 200,000, wie sie zufolge der Zuborkommenheit der Verlagshandlung hier in Abdruck vorliegen. — Marchenkarte des Stiftsgebiets von Einsiedeln. — Geognostische Karte von Einsiedeln und Umgebung. — Gnadenbild U. L. Frau von Einsiedeln. Die meisten dieser Bilder sind extra nach den Anordnungen des als Kartograph und Geograph, wie als Naturwissenschaftler und Mathematiker gleich berühmten P. Wilhelm Sidler geschaffen worden und teilweise koloriert. Daneben sind auch einzelne seltene und wertvolle Handschriften und handschriftliche Abbildungen, die ihren Zweck nicht verfehlen. Und schließlich ist wohl die interessanteste Figur dieses Festes — es gibt für den ersten Band bis zum Jahre 1526 zehn Hefte — das Gnadenbild U. L. Frau von Einsiedeln, in zweimaliger Darstellung, ohne die übliche Gewandung, wie wohl die meisten Leser das anerkannt wundertätige Gnadenbild noch nie gesehen. Und so können wir sagen, daß dieses erste Heft illustrativ ein eigentliches Musterheft ist. —

Inhaltlich läßt sich heute die Einleitung besprechen, denn sie liegt in 24 Seiten vollendet vor und stammt aus der Feder des schon genannten Paters Wilhelm Sidler. Sie behandelt in origineller, eingehender und anschaulich wissenschaftlicher Weise „geographische Verhältnisse“ des Stiftsgebietes als: Karten, Lage, Berge, Flüsse, Grenzen, Größe und Einteilung, dann „Naturwissenschaftliches“ als: Kreide der sekundären Periode, das tertiäre Cocän, die Klippen, die tertiäre Molasse, Quartärbildungen, die Gletscher, der Sihlsee, der projektierte Sihlsee, die Pflanzeninseln, verschwundene Tiere, nutzbare Mineralien und endlich „einige statistische Angaben“ als: Klima, Gesundheitsstand, Bevölkerung, Beschäftigung der Einwohner, Schulen etc. Diese Einleitung muß man lesen, um sie zu beurteilen, auch muß man den Autoren als Professor erfahren haben, um die tiefe Wissenschaftlichkeit und zugleich praktische Darstellung derselben erfassen zu können. Sie ist ein wahres Meisterstück einfacher, anschaulicher und wirklich tiefgründiger Darstellung. —

Der Verfasser hochw. Herr P. Obilo selbst ist für seine Arbeit wohl vorbereitet und wohl legitimiert. Seine Stellung als Archivar, seine Bekanntschaft in den verschiedensten Archiven in und außer der Schweiz und seine verzweigten Verbindungen mit wissenschaftlichen Einzelgrößen und Gesellschaften sind hinreichend Bürgen, daß das in Sicht stehende Werk eine Glanzleistung wird. —

Vorerst erscheint nur ein Band, der bis 1526 reicht und vom allfällig folgenden zweiten Bande völlig unabhängig gekauft werden kann. Bis Ende 1904 soll dieser erste Band komplett sein. Das erste Heft reicht bis 1070 und hat besonders Interesse in den Darlegungen über des Klosters Anfänge, über die ersten Neugründungen und über angebahnte Klosterreform, Dinge, die vielfach neu, immer aber originell in der Form und historisch wahr gegeben sind. —

Der Leser findet keine kritischen Sondergänge, keine minutiösen Grübeleien, alles bietet sich einfach, schlicht und wahr mit steter Rücksicht auf einschlägig Kulturgeschichtliches; ein treuer Sohn des weltberühmten Stiftes erzählt mit Wärme und ohne alle Uberschwänglichkeit an der Hand aller ihm zu Gebote stehenden Urkunden seines Vaterhauses Schicksale in guten und bösen Tagen. Für Lehrer- und Pfarrbibliotheken ein lehrreiches Werk. B.

* Verständlich, aber nicht verständig.

Der Großmeister der römischen Freimaurerei, Bruder Nathan, verstieg sich jüngst in einer Festrede zufolgendem bezeichnenden Satze: „Wir müssen die letzten Strohhalme, auf welchen der Papst seine gehrochenen Glieder ausstreckt, ihm unter dem Körper wegreißen. Erst dann ist die große Mission Italiens erfüllt.“ Sehr bildend diese Freimaurer Sprache!